

# Ehre für Engagement in der Organspende

## Klinikum-Team nimmt Urkunde von Ministerin Klepsch entgegen

■ Die Deutsche Stiftung für Organtransplantation (DSO), Region Ost, hat am 26. Mai im Augustinerkloster in Erfurt drei Krankenhäuser für ihr besonderes Engagement in der Organspende geehrt. Eines von ihnen war das Klinikum Chemnitz. Stellvertretend für alle Mitarbeiter des Hauses haben Prof. Dr. med. habil. Jürgen Klingelhöfer, Chefarzt der Klinik für Neurologie, Dr. med. Jens Schwarze, Oberarzt dieser Klinik und Transplantationsbeauftragter des Klinikums, sowie Pflegedirektorin Ines Haselhoff die Auszeichnung aus den Händen von Barbara Klepsch, der sächsischen Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, entgegen genommen. Neben unserem Haus als sächsischem Vertreter wurden das Helios Klinikum Erfurt (Thüringen) und die Helios Klinik Sangerhausen (Sachsen-Anhalt) geehrt.

„Ich freue mich, dass mit dieser Auszeichnung das außergewöhnliche Engagement unseres Transplantationsbeauftragten sowie aller Mitarbeiter, die mit Aufgaben im Zusammenhang mit Organspenden an unserem Haus betraut sind, überregional anerkannt und gewürdigt wird“, sagt Dipl.-Oec. Dirk Balster, Kaufmännischer Geschäftsführer. „Dass unsere Anstrengungen, Organspender zu identifizieren und die Abläufe bei der Spende zu optimieren, in diesem würdevollen Rahmen honoriert werden – darüber freue ich mich“, sagt Dr. med. Jens Schwarze.



Gruppenbild mit Urkunde im Hof des Augustinerklosters: Prof. Dr. med. habil. Jürgen Klingelhöfer, Ministerin Barbara Klepsch, René Winkler (Koordinator der DSO in der Region Ost), Dr. med. Christa Wachsmuth (Geschäftsführende Ärztin der DSO in der Region Ost), Pflegedirektorin Ines Haselhoff, Dr. med. Jens Schwarze und Karsten Hochmuth (Koordinator der DSO in der Region Ost; von links). Foto: Jens Meyer Photography



Die „Front Row“ bei der Preisverleihung im Augustinerkloster in Erfurt: Die sächsische Ministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Barbara Klepsch, wird eingerahmt von Heike Werner, Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (links), und Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt. Foto: Czabania



### Organspendezertifikat Sachsen

Als Zeichen der Anerkennung für außergewöhnliche Leistung und Engagement für die Organspende als gemeinschaftliche Aufgabe vergeben

das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz und die Deutsche Stiftung Organtransplantation im Jahr 2016 der  
**Klinikum Chemnitz gGmbH**  
diese Urkunde  
Erfurt, den 26. Mai 2016

Dr. med. Christa Wachsmuth  
Geschäftsführende Ärztin  
der DSO Region Ost

Barbara Klepsch  
Sächsische Staatsministerin  
für Soziales und Verbraucherschutz

Dr. Schwarze ist seit Dezember 2011 Transplantationsbeauftragter des Klinikums Chemnitz. Zu seinen Aufgaben zählen die kontinuierliche Fortbildung von Ärzten und Pflegekräften im Klinikum und im Krankenhaus Schneeberg sowie Vorträge für medizinische Laien. Zudem werden rückblickend alle Fälle von Patienten mit Hirnschädigungen ausgewertet, um das Potenzial des Hauses zu analysieren und Vorgänge im Zusammenhang mit einer möglichen Organspende zu optimieren.

Das Klinikum ist ein sogenanntes Spender-Haus, Organtransplantationen werden hier nicht vorgenommen. 2015 hat es fünf Spenden gegeben. Dadurch, dass pro Spender mehrere Organe gespendet wurden, konnte insgesamt 14 Patienten geholfen werden. 2014 gab es zwei Spenden, 2013 sieben und 2012 fünf. Für ein Haus von der Größe des Klinikums gelten sechs, sieben Entnahmen als gute Zahl.

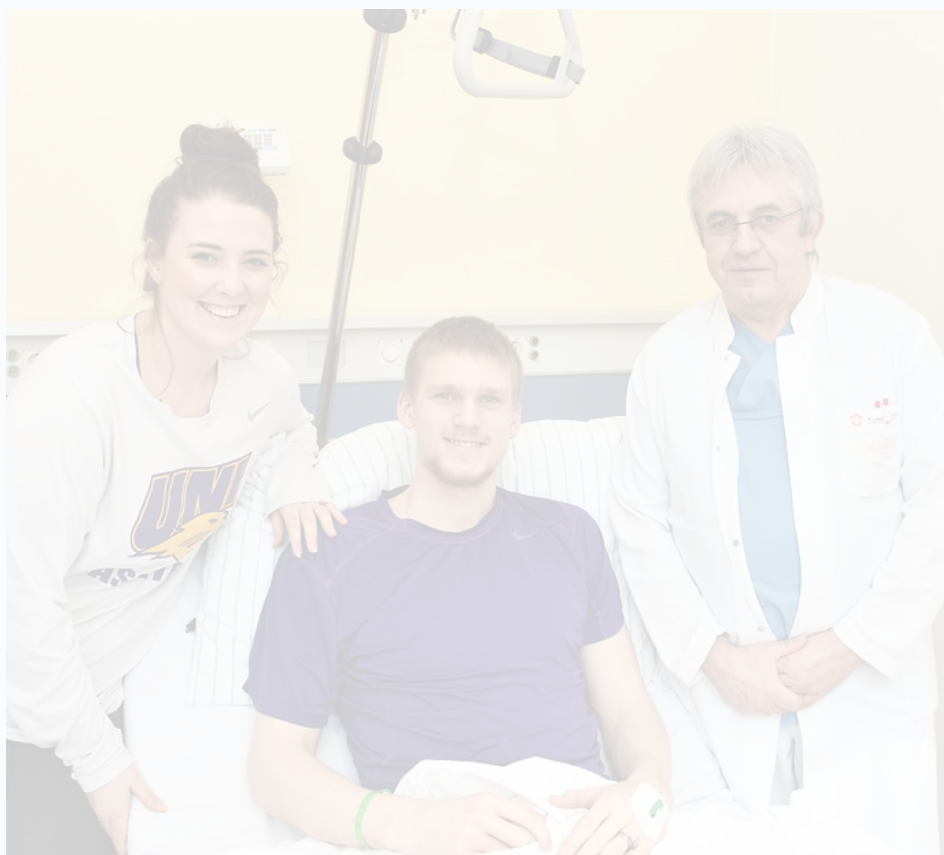
Seit mehr als zehn Jahren zeichnet die gemeinnützige Stiftung DSO gemeinsam mit den Landesministerien Krankenhäuser aus. Sachsen gehört zusammen mit Thüringen und Sachsen-Anhalt zur DSO-Region Ost. Pro Jahr wird je ein Krankenhaus aus den drei Bundesländern geehrt. Bei der Auszeichnung geht es, wie Dr. med. Christa Wachsmuth, geschäftsführende Ärztin der DSO-Region Ost, bei der Preisverleihung Ende Mai erklärte, nicht darum, das Krankenhaus mit den meisten Organspenden zu würdigen. Was zähle, sei das Engagement eines Hauses, das Thema bei den Mitarbeitern fest zu verankern, Strukturen zu schaffen, um mögliche Spender zu identifizieren und den Weg für spätere, eventuelle Organspenden zu ebnen, aber auch, medizinische Laien für die Auseinandersetzung mit dem Thema zu sensibilisieren, damit diese eine fundierte Entscheidung treffen können. „Man kann Organspende auch ablehnen“, sagt Dr. Wachsmuth. Aber es sei in jedem Fall und für alle Beteiligten, vor allem für Angehörige, leichter, wenn man sich zu Lebzeiten beim Thema Organspende entschieden und diese Entscheidung seinem Umfeld mitgeteilt hat.

**Sandra Czabania**

Marketing / Öffentlichkeitsarbeit

## Hohe Spezialisierung und vielfältige Erfahrungen

### Power Forward Nate Buss vom Basketballteam Niners Chemnitz zur Behandlung im Klinikum



Nate Buss, seine Ehefrau Alexis und sein Arzt Dr. Rüdiger Schulz, Ltd. Oberarzt unserer Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie. Foto: KreiBig

■ Es war ein Verletzungsschock für das Team der BV Chemnitz 99, kurz Niners genannt, das in der 2. Basketball-Bundesliga antrat: Im Punktspiel gegen die Bayer Giants Leverkusen verletzte sich Power Forward Nate Buss schwer. Die anschließende Untersuchung brachte eine für Spieler und Mannschaft traurige, aber unabwendbare Tatsache hervor: Nate Buss musste stationär behandelt werden.

Der Amerikaner entschied sich Anfang April für unsere Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie. „Es ist ein eher seltener Auftrag, Leistungssportler zu behandeln. Aber es ist auch eine logische Fortsetzung der Arbeit in unserer Klinik“, so Dr. med. Rüdiger Schulz. Der Ltd. Oberarzt der Klinik, die in den Klinikkomplexen in der Bürgerstraße 2 und der Flemmingstraße 2 angesiedelt ist, hat sich längst einen guten Ruf bei der medizinischen Betreuung von Basketballern erarbeitet; seit gut einem Jahr ist er Mannschaftsarzt des Chemnitzer Frauenteam ChemCats, das in der 1. Bundesliga spielt.

Nate Buss zeigte sich sehr zufrieden: „Die Behandlung im Klinikum ist hervorragend“, so beim Fototermin, wo auch seine amerikanische Ehefrau Alexis zugegen war. Allerdings war die Knieverletzung letztlich so dramatisch, dass Buss die folgenden zwei Monate für den Wettkampf ausfiel und in die Reha musste.

Die hohe Spezialisierung und die vielfältigen Erfahrungen in Diagnostik und OP, von denen jeder unserer Patienten profitiert, sind auch für Leistungs- und Berufssportler interessant. Prominente Sportpatienten des Klinikums waren in den vergangenen Jahren Grand-Prix-Motorradfahrer wie Dirk Heidolf und Max Neukirchner, Enduro-Weltmeister Kévin Rohmer aus Frankreich und Turnstar Andreas Bretschneider.

**Uwe KreiBig**

Marketing / Öffentlichkeitsarbeit